

## Auslegung Galater 3,15-18 C. M.-Zorn, Galater

15 Liebe Brüder, ich will nach menschlicher Weise reden: Verachtet man doch eines Menschen Testament nicht, wenn es bestätigt ist, und tut auch nichts dazu.

16 Nun ist je die Verheißung Abraham und seinem Samen zugesagt. Er spricht nicht: durch die Samen, als durch viele, sondern als durch einen, durch deinen Samen, welcher ist Christus.

17 Ich sage aber davon: Das Testament, das von Gott zuvor bestätigt ist auf Christum, wird nicht aufgehoben, daß die Verheißung sollte durchs Gesetz aufhören, welches gegeben ist über vierhundertunddreißig Jahre hernach.

18 Denn so das Erbe durch das Gesetz erworben würde, so würde es nicht durch Verheißung gegeben. Gott aber hat es Abraham durch Verheißung frei geschenkt.

### Einleitung

Paulus hat den Galatern den einzigen Weg gezeigt, auf welchem vom Gesetz verfluchte Sünder von Gott gerechtfertigt werden. Dieser Weg ist nicht im Gesetz zu finden, durch das Gesetz wird niemand gerechtfertigt.

Dieser Weg ist Jesus Christus und der Glaube an ihn. Denn Christus hat uns erlöst vom Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns. So und nur so allein werden wir von Gott gerechtfertigt und empfangen den verheißenen Geist der Kindschaft und des Erbes.

Das alles hat Paulus den Galatern aus der Schrift des Alten Testaments bewiesen, und zwar vor allem und grundlegend aus der dem Abraham gegebenen Verheißung, dass »in ihm«, auf demselben Weg wie er, auch alle Heiden gesegnet, nämlich gerechtfertigt werden sollen: allein durch den Glauben an Christus. Verse 8-14.

### Textbetrachtung

Was aber, wenn diese dem Abraham gegebene Verheißung durch das später gegebene mosaische Gesetz aufgehoben, ungültig gemacht oder doch wenigstens mit einem Zusatz versehen worden wäre – z.B. mit dem Zusatz, dass man aber doch das mosaische Gesetz halten müsse?

Eben dies werden die falschen Lehrer den Galatern ohne Zweifel eingeredet haben. Und so konnte es sein, dass die Galater zu dem von Paulus gebrachten Schriftbeweis einfach nur den Kopf schütteln. Darum will Paulus ihnen jetzt zeigen, dass **die dem Abraham gegebene Verheißung weder aufgehoben noch irgendwie verändert oder an Bedingungen geknüpft ist durch das mosaische Gesetz.**

Vers15. – Paulus, der die Galater eben (Vers1) mit »O ihr unverständigen Galater!« angeredet hat, nennt sie jetzt »Brüder«. Mit klarem Vorwurf und mit zu Herzen gehender Liebe – in jeder Weise will er sie von der Wahrheit zu überzeugen suchen.

Und er will »nach menschlicher Weise reden«. Was heißt das? Er will zu den Galatern nicht gleich so reden, wie er selbst die Sache versteht und wie auch sie sie verstehen würden, wenn sie (gleich ihm) das vom Heiligen Geist gewirkte Verständnis hätten. Nein, er will auf die Sache, die er ihnen klarmachen will, hinleiten durch ein aus allgemein bekannten menschlichen Verhältnissen genommenes Gleichnis. Er will die Sache ihrem Verständnis, ihrem inwendigen Verständnis nahebringen. – Wenn jeder Diener am Wort es auch so täte, würde er bei seinen Hörern und Lesern mehr Aufmerksamkeit und Verständnis finden und mehr ausrichten.

Was sagt Paulus also »nach menschlicher Weise«? Er sagt, sogar wenn ein Mensch mit einem anderen einen Bund gemacht habe, und dieser Bund von dem anderen bestätigt sei, so könne, obwohl es nur ein menschlicher Bund sei, doch niemand, nämlich kein dritter, diesen Bund aufheben oder zu dessen Bestimmungen etwas hinzusetzen. Das ist klar.

Vers 16. – Aber bevor Paulus die direkte Anwendung von diesem Gleichnis macht, sagt er vorher etwas, was diese Anwendung berechtigt und sie unbetreitbar macht. Er zeigt, dass der von Gott mit Abraham gemachte Bund unmöglich ein nur zeitweiliger, ein nur etwa bis auf die Zeit der mosaischen Gesetzgebung gültiger sein kann, sondern ein alles überdauernder ist. Paulus redet von den dem Abraham gegebenen **Verheißungen**. In diesen besteht doch der Bund auf Gottes Seite; der Glaube aber ist das, wodurch Abraham und sein geistlicher Same den Bund bestätigt, das heißt, in denselben eintritt.

Nun sagt Paulus, dem Abraham seien diese Verheißungen geredet »und seinem Samen«. Hierauf legt Paulus den Nachdruck. Gott habe, will er sagen, die Verheißungen nicht nur dem Abraham gegeben, sondern auch seinem Samen. Nimm deine Bibel und sieh dir das an: 1.Mose 12,7 / 13,15 / 17,7. Und noch mehr: Vergleiche 1.Mose 12,3 und 18,18 mit **22,18** und **26,4**. Und nun sagt Paulus, Gott sage nicht viele, sondern als bezöge er sich auf einen, sagt er: »und deinem Samen«. Und ebenso wie Petrus (Apg. 3,25) sagt Paulus, dass dieser Same **Christus** ist.

Hier eine Zwischenbemerkung. – Wie kann Paulus so reden? Es steht doch ganz fest, dass die Schrift, wenn sie vom Samen Abrahams in der Einzahl redet, dennoch gewöhnlich viele meint, nämlich die ganze leibliche und geistliche Nachkommenschaft Abrahams... Aber es steht auch fest, dass die ganze leibliche Nachkommenschaft Abrahams auf Christus zielt: Christus sollte in ihr geboren werden. Röm. 9,1-5. Matth. 1. Und es steht auch fest, dass die ganze geistliche Nachkommenschaft Abrahams das nur durch den Glauben an Christus ist. Und es steht ganz fest, dass in 1.Mose 22,18 und 26, 4 nicht viele gemeint sind, sondern nur der eine Same Abrahams, welcher ist Christus. So ist klar, dass Paulus mit vollem Recht so redet, wie er redet.

Und so ist klar, dass der von Gott mit Abraham gemachte und von Abraham durch den Glauben bestätigte Bund unmöglich ein zeitweiliger, ein nur bis auf die Zeit der mosaischen Gesetzgebung gültiger sein kann. Denn die dem Abraham gegebenen und von Abraham durch den Glauben bestätigten Bundesverheißungen sind ja nicht nur dem Abraham, sondern auch dem lange nach der mosaischen Gesetzgebung erschienenen Samen Abrahams, nämlich Christus, geredet (Vers 16), **beziehen sich auf Christus**.

Vers 17. – Und nun macht Paulus, indem er das dazwischen Gesagte benutzt, die direkte Anwendung von seinem Gleichnis Vers 15. Er sagt jetzt mit Nachdruck dies: Ein Bund, der vorher bestätigt, fest und kräftig gemacht ist von Gott mit Bezug auf Christus, den hebt das 430 Jahre danach gegebene Gesetz nicht auf, um die Verheißung ungültig zu machen. Das ist auch klar.

Vers 18. – Und dies begründet Paulus nun in sachlicher Weise. Er sagt: Denn wenn das Erbe, auf welches das dem Abraham verheißene Land Kanaan (1.Mose 12,7 / 13,15) wies, nämlich das von Christus erworbene himmlische Erbe (Hebr. 11,13-16), aus dem Gesetz ist, durch Halten des Gesetzes erworben werden muss, so ist es nicht mehr aus Verheißung, so wird es nicht mehr durch Verheißung gegeben. Aber dem Abraham hat es durch Verheißung frei und umsonst und aus Gnaden geschenkt – wer? **Gott!** Röm. 4,4.13.14.16. Lies das!

Merke, glaube und singe Halleluja, o Sünder: das göttliche Gesetz hebt die göttliche Gnadenverheißung, die auf Christus geht, weder auf, noch verändert es sie im geringsten, noch knüpft sie irgendeine Bedingung daran. Röm. 3,21-24. Amen.

Zu Anfang das Lied: »Aus Gnaden soll ich selig werden« Vers 1-5

Nach Amen aus dem Lied: »Wenn dein herzlichster Sohn, o Gott« Vers 5.6

Gebet, Vaterunser, Segen

Zum Schluss aus dem Lied: »Das ist je gewisslich wahr« Vers 5

Melodie: Jesus nimmt die Sünder an

5. Schweig, Gesetz! und sage nicht:

Alle Sünder sind verloren:

Christus, unsre Zuversicht,

Ward, sobald er nur geboren,

Unter das Gesetz getan,

Was geht uns dein Fluch nun an?